

# Schwarzwald-Wacht



Calwer Tagblatt - Nagolder Tagblatt „Der Gesellschafter“ - Kreisamtsblatt für den Kreis Calw

Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht: Calw, Lederstraße 23, Fernruf 251. - Schluß der Anzeigenannahme für die nächste Ausgabe 12 Uhr mittags. - Postcheckkonto Amt Stuttgart 13 447. Postschließfach 36. Erfüllungsort Calw. - Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Landagenturen monatlich RM. 1.50 (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Postbezugspreis RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Zustellgebühr. Einzelverkaufspreis 10 Rpf.

Calw im Schwarzwald

Donnerstag, 9. September 1943

Nummer 211

## Schändlicher Verrat Badoglios

Italien bedingungslos den Feinden ausgeliefert - Alle notwendigen Maßnahmen von Deutschland getroffen

Berlin, 8. September 1943. Der amtliche britische Nachrichtendienst hat am Mittwochabend aus dem Hauptquartier des Generals Eisenhower bekannt gegeben, daß die italienische Regierung die bedingungslose Kapitulation der italienischen Streitkräfte angeboten hat. Eisenhower habe die Kapitulation angenommen und Italien einen militärischen Waffenstillstand gewährt, der von seinem Vertreter und einem Beauftragten Marschall Badoglio unterzeichnet wurde. Der Waffenstillstand sei mit der Unterzeichnung sofort in Kraft getreten.

Inzwischen hat auch Badoglio, nachdem der König und er selbst noch am 8. September jeden solchen Gedanken als Verleumdung zurückgewiesen hatten, in einer Bekanntmachung im römischen Rundfunk die Kapitulation bestätigt. Er gab zu, Eisenhower um Waffenstillstand ersucht zu haben. Tatsächlich fand die Unterzeichnung schon am 7. September statt. Die italienischen Streitkräfte müßten demgemäß, so erklärte er, jede feindselige Handlung gegen die englisch-amerikanischen Streitkräfte einstellen.

Seit dem verbrecherischen Anschlag auf den Duce am 25. Juli und dem mit den Engländern und Amerikanern vorbereiteten Putsch zur Beseitigung der bündnistreuen faschistischen Regierung war die deutsche Führung auf diesen offenen Verrat der derzeitigen italienischen Regierung vorbereitet, und sie hat daher alle erforderlichen militärischen Maßnahmen getroffen. Der verräterische Anschlag gegen die Verteidiger Europas wird am Ende genau so scheitern wie alle ähnlichen Unternehmungen.

### Der feige Abfall schon seit Wochen vorbereitet

Stockholm, 9. September. In einer Sondermeldung der Reuters-Agentur nach Abgabe der Erklärung General Eisenhowers wird gesagt, daß der Waffenstillstand am 3. September bereits unterzeichnet wurde. Doch wurde vereinbart, daß er erst in einem Augenblick in Kraft treten würde der für die Alliierten am günstigsten sei. Dieser Augenblick sei jetzt gekommen.

In einem Bericht über die Verhandlungen, die zum Waffenstillstand führten, erklärt Reuters weiter: Vor einigen Wochen trat die italienische Regierung an die britische und die amerikanische Regierung mit der Absicht heran, einen Waffenstillstand abzuschließen. Ein Zusammenreffen wurde arrangiert und hat auf neutralem Gebiet stattgefunden. Es wurde dem Vertreter der italienischen Regierung sofort verständlich gemacht, daß sie bedingungslos zu kapitulieren hätte. Mit diesem Einverständnis wurden die Vertreter des alliierten Oberkommandierenden beauftragt, den Italienern die militärischen Bedingungen des Waffenstillstandes mitzuteilen.

### Unbeirrt dem Ziel entgegen

\* Was das deutsche Volk seit dem Sturz Mussolinis am 25. Juli erwartet hat, ist nunmehr eingetreten. Das Italien Viktor Emanuels und Badoglios hat schändlichen Verrat an der Achse begangen und sich unieren Feinden ausgeliefert. Vergessen sind in Rom jene Worte, die Badoglio bei der Übernahme der Regierung in feierlicher Form verkündete: „Der Krieg geht weiter. Italien hält als eiferfüchtiger Wächter seiner taujendjährigen Tradition dem gegebenen Wort die Treue.“ Vergessen sind auch jene Erklärungen in der offiziellen römischen Presse, die das Verlangen der Engländer und Amerikaner nach einer „ehrenhaften“ Kapitulation entrüßelt zurückwies und feststellte, daß dieses Wort im römischen Sprachgebrauch nicht existiere. Die italienische Presse wies damals darauf hin, daß eine bedingungslose Kapitulation für Italien ewige Schande bedeuten würde.

All diese bombastischen Erklärungen erweisen sich heute als schändliche Heuchelei. Denn in dem Augenblick, als diese „feierliche“ Versicherung der „Bündnistreue“ gegeben wurde, stand für jene Männer, die Italien auf den Weg des Verrats und der Schande führten, die hinterhältige und ehrlose Absicht der Kapitulation und des Abfalls von den Verbündeten fest. Heute wissen wir auch, daß der Putsch in Italien, der zur Beseitigung der bündnistreuen faschistischen Regierung führte, im Einvernehmen mit den plutokratischen Mächten unternommen wurde. Sie sahen im Faschismus den Träger des Kampfes

Italiens um seine Freiheit und Existenz. Diese Kapitulation bewirkt jetzt, was der Faschismus vorausah und deshalb vermeiden wollte, daß Italien auf den letzten Platz unter den Nationen zurückfällt.

Das deutsche Volk weiß aus der Entwicklung der letzten Jahre, daß seine Führung im Bewußtsein ihrer großen Verantwortung die Situation richtig abschätzte und daraus die notwendigen Folgerungen zog und dementsprechend auch keine politischen und militärischen Maßnahmen traf. Es steht fest, daß Deutschland die letzten sechs Wochen nicht ungenützt vertreteten ließ und all die Sicherungen durchführte, die notwendig waren, um der nun eingetretenen Situation gewachsen zu sein. Ohne jede Sentimentalität gegenüber den Verrätern in Rom werden Deutschland und seine Verbündeten den Forderungen Rechnung tragen, die notwendig sind, um den Endsieg sicherzustellen.

Mit welcher Hinterlistigkeit Badoglio und der König zu Werke gingen, zeigt allein die Tatsache, daß der Waffenstillstand bereits am 3. September abgeschlossen wurde, während beide noch gestern mit höchster Entrüstung die Tatsache des Waffenstillstandes als Verleumdung zurückgewiesen haben. Diese Männer und die hinter ihnen stehenden Kräfte liefern Italien der Verachtung der Nachwelt aus. Die Mächte, die Italien nach dem letzten Weltkrieg den Lohn für seinen Verrat von 1915 vorenthalten, werden auch diesmal mit gleicher Münze bezahlen. Aber heute steht nicht ein Deutschland von 1918 Italien gegenüber, sondern ein Reich, dessen unvergleichliche Wehrmacht in vier harten Kriegsjahren an allen Fronten einen Gegner nach dem andern niederschlug und nun jetzt im Osten seine härteste Wehrmachtssprobe ablegt. Daß ein solch kraftvolles und in sich gefestigtes Reich diesem Verrat mit den in einem solchen Fall allein angebrachten Mitteln zu begegnen wissen wird, muß man auch in Rom zur Kenntnis nehmen.

Im Bewußtsein seiner Kraft stellt sich das deutsche Volk auf die neue Lage ein und wird nun, im Vertrauen auf seine Führung, noch entschlossener und härter für Deutschlands Freiheit und Zukunft kämpfen.

### Immer den Sieg vor Augen!

Von unserer Berliner Schriftleitung  
rd. Berlin, 8. September. Mit jen folgenden kurzen Ausführungen kennzeichnet Stabschef Schepmann die Gedanken, in denen er die Grundlage des ihm vom Führer erteilten Auftrages erblickt: „Der Führer hat mich mit der Führung der Geschäfte des Stabschefs der SA betraut. Er gab mir diesen Auftrag als Nationalsozialist. Er kann auch nur von einem Nationalsozialisten durchgeführt werden. Die SA ist die stärkste Gliederung der Nationalsozialistischen Partei. In der Partei ist ihre Heimat. Die Partei ist ihre Basis. Alle Arbeit, die sie leistet, kann nur von dieser Basis aus geschehen. Die weltanschauliche Grundlage formt den Menschen, gibt ihm die Kraft und die Einsicht, das, was ihm an Aufgaben von der Partei gestellt ist, ganz zu erfüllen. Der SA-Mann wird damit zu einem Garant des Willens des Führers. Dieser Garant ist zu jeder Zeit selbstloser, grenzenloser Optimist, beherrscht von einer unerhörten Siegesuroversicht. Nur ein wirklicher Nationalsozialist kann SA-Mann sein. Was für Zeiten auch immer kommen mögen, er glaubt an den Sieg des Führers. Der Sieg des Führers aber ist der Sieg Deutschlands. Er ist der Sieg, der alle positiven Werte in der Welt unterstützt.“

SA-Mann sein, heißt sich ganz der Sache des Nationalsozialismus hingeben. SA-Mann sein, heißt unbeirrbar an die Ziele des Führers glauben. Durch nichts sich vom Wege abbringen lassen, immer den Sieg vor Augen, den Weg gehen, den der Führer weist.“

### Moskau wütht in Afrika

Sofia, 8. September. Der gallitische Vertreter in Moskau Roger Garreau, der aus der UdSSR in Algier eintraf, überbrachte eine Wotschaft Stalins an den Ausschuss in Algier mit „Vorschlägen“ über die diplomatische Vertretung der Sowjetunion in Nordafrika. Eine der wichtigsten Forderungen Stalins sei das Wiederaufrichten der kommunistischen französischen Partei und die Eingliederung von Thores zum Alger-Komitee.

## Unsere Führung beherrscht die Lage im Osten

Erbitterte, für den Feind verlustreiche Kämpfe im Donezbecken - Stalino nur ein Trümmerfeld

Von unserer Berliner Schriftleitung  
rd. Berlin, 9. September. Auch unter Berücksichtigung der Tatsache, daß das Industriegebiet von Stalino nach Zerstörung sämtlicher Anlagen und die Stadt Stalino selbst preisgegeben wurden, kann und muß die Lage an der Ostfront mit völliger Ruhe und Gelassenheit betrachtet werden. Die Bewegungen, die die deutschen Truppen zur Zeit im Verlaufe dieser ungeheuer schweren Abwehrkämpfe durchzuführen, werden von rein taktischen Erwägungen der deutschen Truppenführung getragen und sind keinesfalls von der Hebermacht des vordringenden Feindes diktiert.

Wenn man sich die Gesamtfront im Osten betrachtet, so bildet sie im Augenblick eine ziemlich gerade Linie, die von Norden nach Süden verläuft mit Ausnahme eines großen Ausbuchtens, in dem sich das Donez-Industriegebiet befindet. Dieses Gebiet hatte für uns eine ausgesprochen wirtschaftliche Bedeutung, die nicht gering veranschlagt werden soll. Strategisch betrachtet jedoch hat diese Ausbuchtung der Front dem Feinde Anlagemöglichkeiten, die er wohl auszunutzen verstand, und machte den Einsatz erheblicher deutscher Kräfte zur Verteidigung dieses weiten Frontbogens notwendig. Wenn man die wirtschaftliche Bedeutung - der ja im Verlaufe von Schlachten immer nur eine Zweitrangigkeit zugemessen werden kann - außer Betracht läßt, dann gebot sich im Rahmen der elastischen Kampfführung eine Preisgabe von Teilen dieses Gebietes von selbst. Der Feind kämpft zur Zeit mit seiner gesamten zusammengeballten Kraft, um einen Durchbruch zu erzwingen und damit ein Erschütterung der deutschen Verteidigungsfront herbeizuführen. Um dies zu verhindern, mußten deutscherseits entweder ebenso starke Kräfte in den Kampf geworfen werden, was offensichtlich nicht in der Absicht der deutschen Führung liegt, oder man mußte die jetzt schon bestehende weitgehende Schwächung des Feindes vermittelst der Taktik einer elastischen Verteidigung weiterbetreiben.

Selbst in England wird anerkannt, daß diese Art der Kampfführung den Sowjets trotz ihrer gewaltigen Anstrengungen keinen wirklich entscheidenden Erfolg beläßt. Eine Londoner Sonntagzeitung schreibt in ihrem Leitartikel am 5. September, daß die Sowjets „in wachsender Nähe die furchtbaren Verluste fühlen, die sie seit 1941 erlitten haben“. Demgegenüber spielt es in der Tat keine Rolle, ob dieser oder jener Geländebereich durch den deutschen Truppen infolge richtiger Durchführung der elastischen Verteidigung abermals geräumt wird, sofern eine solche Operation nur geeignet ist, die deutsche Abwehrkraft zu verstärken. Für uns sind die Abwehrbewegungen nur ein Mittel zum Zweck, woraus sich die Planmäßigkeit aller dieser Vorgänge an der Ostfront ergibt. Durch das

Sin und Her von Angriffen und Gegenangriffen hatten sich die Fronten in dem unübersichtlichen Industriegebiet von Stalino so stark ineinander gelockert und verschachtelt, daß die deutsche Führung es für richtig hielt, weit vorgeschobene Truppenteile zurückzunehmen und damit wieder eine klare Frontlinie zu erhalten. Selbstverständlich sind alle wichtigen Anlagen der Stadt Stalino vernichtet worden und die Industrieanlagen des gesamten Gebietes bilden nach dem Abzug der deutschen Truppen ein einziges Trümmerfeld, das nun keinerlei wirtschaftliche Bedeutung für die Sowjets besitzt.

Die Schlacht selbst dauert trotz dieser Bewegungen mit unverminderter Heftigkeit an und stellt an die deutschen Truppen die allerhöchsten Anforderungen. Gerade weil der Feind glaubt, doch noch eine Entscheidung zu seinen Gunsten herbeizuführen, vervielfacht er seine Anstrengungen und stellt somit die Kampfschlossenheit und die Abwehrbereitschaft der deutschen Soldaten auf eine sehr harte Probe. Die deutsche Truppenführung jedoch ist auch in die diesen schwersten Kämpfen durchs Herr der Lage. Bei den erbitterten Kämpfen im Donezbecken brachten unsere Truppen dem mit erheblichen Kräften ausstärkenden Feind durch Ausnutzung aller Vorteile des unübersichtlichen Industriegebietes sehr schwere Verluste bei.

### Stalin fordert Zugang zum Atlantik

Eine USA-Stimme zu dem englisch-amerikanischen Verrat an Europa

Drahtbericht unseres Korrespondenten  
st. Stockholm, 9. Sept. „Aftonbladet“ veröffentlicht nach „United Press“ einen Artikel der außenpolitischen Kommentatorin Vera Michels Dean in der Zeitschrift „Foreign Policy Reports“ zu der Frage NachkriegsEuropa und der Sowjetunion. Dean weist darauf hin, daß die Sowjetunion bestrebt sei, den Atlantik und das Mittelmeer zu erreichen und sich eines Hafens in Norwegen zu verschern. Wenn England und die USA bereit seien, den Sowjets den Zutritt zum Atlantik über die Dänische sowie zum Mittelmeer zu garantieren, so sei es möglich, daß die Sowjets sich damit zufrieden geben und die Forderung nach der Oberhoheit über die Gebiete an der Ostsee und am Schwarzen Meer aufgeben.

Diese Meldung unterstreicht die Aspirationen der Sowjets und namentlich ihre Absichten auf Europa. Es ist keine Frage, daß Stalin einen dauernden Druck auf London und Washington ausübt und für das Ausbleiben der von ihm geforderten Zweiten Front machtpolitische Garantien für die Nachkriegszeit herauszuschlagen versucht. Da die Engländer und Amerikaner auf die Sowjethilfe angewiesen sind, so sind sie bereit, alle Wünsche des Kremls zu erfüllen und den Sowjets Europa auszuliefern.

Unsere Pioniere, Grenadiere und Panzerjäger lassen die Volksgewalten gegen das Gewirr ihrer Stützpunkte anlaufen und warfen sie durch zusammengefaßtes Feuer im Nahkampf oder im Gegenstoß nieder. Zwischen den geprengten Kolonnen, Walzwerken und Hochöfen suchten sich feindliche Panzerketten vorzuschieben, stießen dort aber auf unsere Pat-Gelände und Batterien und wurden zertrümmert. Immer wieder stießen unsere Soldaten in Flanke und Rücken der ohne Rücksicht auf Verluste in die Schlacht geworbenen Volksgewalten, denen es trotz aller Anstrengungen nicht gelang, die Schwäche und Fabriken vor der völligen Zerstörung zu bewahren.

Im mittleren Abschnitt der Ostfront schlugen unsere Truppen in den Räumen nördlich Stalino, bei Kirov und westlich Wlasmastarke, jedoch örtlich begrenzte Angriffe des Feindes in harten Kämpfen zurück. In einigen Stellen wiederholten die Volksgewalten ihre Angriffe bis zu achtmal, ohne jedoch den zähen Widerstand unserer Grenadiere brechen zu können. Der schwerste Stoß mit zwei Divisionen, etliche Panzern und zahlreichen Schlachtflugzeugen unter gleichzeitiger schwerpunktförmiger Zusammenfassung des Artilleriefeuers richtete sich gegen den Abschnitt einer Infanteriedivision. Hier sind die heftigen für die Sowjets außerordentlich verlustreichen Kämpfe noch im Gange.

### Mountbatten bei Minsk

Drahtbericht unseres Korrespondenten  
st. Stockholm, 9. Sept. Lord V. Mountbatten, der neuernannte Oberkommandierende in Südostasien, entwickelte in London eine rege Tätigkeit. Wie Reuters meldet, verbringt Mountbatten einen großen Teil seiner Zeit damit, sich mit den verschiedensten Kreisen zu treffen. So hatte er ein Frühstück mit dem ehemaligen Sowjetbotschafter Malsky und später eine Zusammenkunft mit dem chinesischen Votschafter Dr. Wellington Koo und dem Vizekönig von Indien, Wavell. In englischen Marinekreisen nimmt man an, daß Lord Mountbatten angesichts der großen Aufgabe, die man ihm gestellt hat, zum Admiral befördert wird. Mountbatten scheint sich also vor Eintritt seines neuen Postens in London der Freundschaft der Sowjets und Thronungsberichten zu wollen, offenbar in dem Gefühl, daß er eine Rückenbedeckung braucht, um die amerikanischen Widerstände gegen seine Ernennung zu überwinden.

erhöhte, netto  
im 100-Meter-  
11,5 Sekun-  
von Stella  
en war. Die  
Bankers-Roc-  
um Ausdruck:  
1,71 Meter

von den Pelt-  
er im Osten  
1938 der deut-

n Gang. Der  
Hoffen wider-  
schaften leben

ste abermals  
1 über 5000  
berige Weis-  
wurde hierbet

prechbarkeit  
g des Abier-  
vergangen  
schaftliche zu  
est. Dies be-  
verland, eine  
Reichsbahn  
können die  
von Berlin  
den Verleu-  
Berufsbahn  
er Verleu-  
lungsmerk-  
prechbarkeit  
aufgeföhrt

Werben  
ber geben in  
über, Pferde  
sondern nur  
ben. Wenn  
stehen, so ist  
istommissar  
Anordnung  
vom 20. Fe-  
es auf die  
immer ent-  
von Werben  
en oder bez-  
sein. Der  
stünde mit  
schreiten und  
Inanbruch-  
des Reichs-

und Futter-  
amberscher,  
Montanum  
bis 31. Okt.  
17 21,70,  
en, durch  
Montanum  
30. Sep-  
20,50 Mark;  
8. Erneu-  
22,50 Mark;  
erschaffenheit,  
0 7 Sep-  
16,00 Mark;  
erschaffenheit,  
0 11 Sep-  
14 17,20  
50 Pfennig  
18, Aufschlag  
10 Pfennig

lt:  
22 Uhr

G. Boeg-  
und Schrift-  
ang. Verlag  
schlagger'sche  
7 gültig

ater  
und  
Uhr

ang"  
y, Maria  
m Gott-  
anderen.

erboten  
enschau

M  
n. Befol-  
gemäßen  
ung der

NA  
ttol.

aus  
1943

elougue  
hnen schw.  
stiftstelle der

# Schwäbisches Land

**Regiment übernimmt Patenschaft**  
Stuttgart. Auf acht deutsche Soldatenart be-  
ging ein aus dem Wehrkreis V hervorgegan-  
nes Gebirgsjäger-Regiment den  
fünften Jahrestag des Kriegsbeginns. Es ver-  
anstaltete aus diesem Anlaß eine großartige  
Sammlung zur Unterstützung und wirtschaftlichen  
Sicherstellung der Kinder gefallener Kameraden.  
Insgesamt wurden 449 894 Mark, von einer  
Kompanie allein 42 741 Mark, bereitgestellt. Mit  
diesem Betrage von nahezu einer halben Mil-  
lion übernahm das Regiment die Patenschaft  
über alle Kinder der Gefallenen des Regiments  
in Form einer Lebensversicherung. Diese un-  
vergleichliche Opferbereitschaft der Soldaten  
spiegelt ihre kameradschaftliche Sorge für die  
Angehörigen der Gefallenen wider.

**Volksschädling vor dem Sondergericht**  
Lutzingen. Das in Lutzingen tagende Son-  
dergericht Stuttgart verhandelte gegen den ver-  
heirateten Martin Schmeb wegen fortgesetzten  
Verbrechens in Sachen der Volksschädlingsver-  
ordnung, der Kriegswirtschaftsverordnung, der  
Reisevorschriftenverordnung sowie in Verbin-  
dung mit fortgesetzten Betrugs. Der Angeklagte  
verliefte in der Zeit vom März 1941 bis Fe-  
bruar 1943 in seinem Gewerbebetrieb unter Aus-  
nutzung der durch den Krieg geschaffenen Man-  
gellage Wasch- und Reinigungsmittel und andere  
chemische Erzeugnisse mit einem Handelsauf-  
schlag bis zu 210 Prozent und verschaffte sich  
dadurch einen unerschöpflichen Mehrerlös  
von etwa 60 000 Mark. Er verkaufte geringwert-  
iges Waschmittel unter der Bezeichnung eines  
wertvolleren, um dadurch bessere Preise zu er-  
zielen. Auch mit dem Gewicht der Ware hat der  
Angeklagte seine Abnehmer betrogen, indem er  
teilweise die Bruttogewichte an Stelle der Netto-  
gewichte in Rechnung stellte. Er wurde als  
Volksschädling, Kriegswirtschaftsvertrüger  
zu 3 Jahren Zuchthaus, 3 Jahren Ehr-  
verlust und zum Einzug des Mehrerlöses von  
40 000 Mark verurteilt. Außerdem wird das nicht  
unbedeutende Warenlager zugunsten des Rei-  
ches eingezogen. Dem Angeklagten wurde ferner  
die Ausübung eines Gewerbebetriebes für die  
Dauer von 3 Jahren untersagt.

**Undorsichtigkeit forberte zwei Todesopfer**  
Lauffen, a. N. Am Montagabend überschritten  
zwei auswärtige Männer auf dem Bahnhof in  
Lauffen in undorsichtiger Weise die Gleise. Sie

wurden von einer in Richtung Stuttgart lau-  
renden Maschine tödlich überfahren.

**Kornwehtheim. Die 17 Jahre alte Elisabeth  
Koller aus Ludwigsburg machte im  
Schwimmbad einen Sprung in ungenügende  
Wassertiefe, ließ dabei mit dem Kopf auf dem  
Boden auf und verlegte sich durch diesen Stoß  
das Rückgrat. Nach drei Tagen erlag das Mädchen  
ihren schweren Verletzungen.**

**Denklingen, Kreis Tuttlingen. Landwirt und  
Kornarbeiter Martin Betting hatte sich eine  
kleine Verletzung zugezogen, die er nicht weiter  
beachtete. Bald darauf trat Wundstarr-  
krampf ein, an dessen Folgen der allzeit be-  
liebte, arbeitsfreudige Mann gestorben ist.**

## Quer durch den Sport

**Leichtathletik-Sportfest in der Kampf-  
bahn**  
Das Leichtathletik-Sportfest in der Kampf-  
bahn Sonntagvormittag in der Stuttgarter  
Kampfbahn-Sportstätte hat ein aus-  
gezeichnetes Wettkampfergebnis aufzuweisen. Das gleiche  
alt für die am Sonntagvormittag am gleichen Ort  
abgehaltenen Mehrkämpfe der Männer-  
Klassen. Teilnehmer und Teilnehmer-  
innen aus dem ganzen Gau werden zu diesen  
beiden Veranstaltungen, die den Abschluß der leicht-  
athletischen Wettkampfsaison in Württemberg bedeuten,  
einen besonders würdigen Rahmen geben. Die  
Einzelskämpfe der Frauen, bei denen sämtliche Diszi-

plinen aufgetragen werden, werden in zwei Ver-  
stärkungen durchgeführt, so daß auch der Nach-  
wuchs Gelegenheit erhält, sich durchzusetzen. Die  
vollständigen Mehrkämpfe der Frauen bringen für  
drei Altersklassen einen Dreikampf, bestehend aus  
75- bzw. 100-Meter-Lauf, Weithrung und Ballweit-  
werfen respektive Ballwürfen. Für die Männer gibt  
es vollständige Mehrkämpfe in fünf Altersklassen,  
die sich aus Lauf-, Sprung- und Stoßübung zu-  
sammensetzen.

## Erzählte Kleinigkeiten

Bei einer Probe, die Hans Böhner abhielt,  
gab es plötzlich ein tolles musikalisches Durchdrin-  
gen. Bei der Nachprüfung stellte es sich heraus,  
daß einige der Musiker verschiedene Takte über-  
sprungen hatten.

„Meine Herren“ sagte Böhner ermahnend, „bei  
ihren Gehältern können Sie sich doch unmöglich  
solche Sprünge erlauben!“

Archimedes, der Spartanerkönig, urteilte über  
den Geländien eines fremden Staates: „Dieser  
Mann kann nie ehelich sein und die Wahrheit spre-  
chen, denn er hat gefärbte Haare auf dem Kopf,  
und wer die Unwahrheit auf dem Kopfe trägt, hat  
auch die Lüge im Herzen sitzen!“

## Wirtschaft für alle

Die Weinbevirtschaftung für das Jahr 1943/44  
Die Hauptbevirtschaftung der deutschen Wein- und  
Trinkobstwirtschaft hat die Erfassung und den  
Umsatz von Trauben, Wein, Schaum-  
wein und Weinweizen erneut geregelt. Die

Bestimmungen zur Behandlung und Abgabe  
pflicht der Winzer, der Einkaufsberechtigten der  
Weingroßverleiher und Großhändler sowie zur Ab-  
gabe der Weinverleiher sind im wesentlichen  
die gleichen geblieben wie im vorigen Jahr. Die  
selbstmarktenden Erzeugerbetriebe, Weingroßverlei-  
her, Schaumwein- und Weinverleiher sind grund-  
sätzlich verpflichtet, ihre jeweilige Abgabemenge auf  
die alten Abnehmer im gleichen Verhältnis wie  
1937/40 aufzuteilen. Sie dürfen jedoch vorweg  
30 v. H. der Abgabemenge für die zusätzliche Ver-  
sorgung derjenigen Gebiete und Abnehmer refer-  
vieren die einen vordringlichen Bedarf haben, zu  
denen insbesondere die fliegergefährdeten Gebiete  
gehören.

Den Winzern wird eine bessere Marktstellung  
zum Ausbau ihrer Weinbestände und zur Eintra-  
gung von Trauben, Malve oder Most beim Wein-  
großverleiher geboten. Winzer, die bisher Trauben  
oder Malve veräußert, haben aber keinen Anteil  
an dem Preisvorteil, der sich durch den Ausbau  
der Weinverleiher ergibt. Die Weinverleiher,  
die als Einzelhandelsbetriebe oder durch Ver-  
kaufshelfer den Absatz von Wein an Verbraucher  
vornehmen, sind verpflichtet, die besagten ein- und  
ausländischen Weine innerhalb eines halben Jahres  
nach dem 1. September 1943 zu verkaufen. Die Anordnung tritt am  
16. September 1943 in Kraft.

**Vielen- und Schweinemarkt in Calw. Bei dem  
am gestrigen Mittwoch tagenden Vieh-  
und Schweinemarkt in Calw waren insgesamt  
27 Stück Rindvieh zugeführt. Darunter be-  
fanden sich 10 Kühe, 9 Kalbinnen und 8 Jung-  
rinder. Bezahlt wurde für Kühe von 626 bis  
790 RM, für Kalbinnen 800-990 RM, und  
für Jungtiere 265-430 RM, je pro Stück.  
Auf dem Schweinemarkt waren 126 Stück  
Milchschweine zugeführt; sämtliche zugeführten  
Tiere wurden reißlos zu den zulässigen Höchst-  
preisen abgesetzt.**

**Gestorbene: Matthias Junfer, 62 J., Frei-  
denkstadt; Johannes Echtenheim, Schulma-  
schmeister, 74 J., Hirschwiler; Christine  
Heinzelmann, geb. Schäfer, 72 J., Rodt; En-  
gen Benzinger, 19 J., Heimsheim; Adolf Vo-  
gel, 33 J., Heimsheim; Christian Seybold,  
Kettner, Leonberg-Ellingen.**

**Heute wird veranstaltet:**  
von 20.49 bis 6.23 Uhr

NS-Presso Württemberg GmbH, Gesamtleitung G. Boeg-  
ner, Stuttgart, Friedrichstr. 18, Verlagsleiter und Schrift-  
leiter F. H. Schöle, Calw, i. V. Fritz Schlang, Verlag  
Schwarzwald-Wacht GmbH, Druck: A. Oelschläger'sche  
Buchdruckerei Calw. — Zur Zeit ist Postkarte 7 gültig

**Bad Liebenzell, 7. Sept. 1943.**  
Am Platz 13  
Unerwartet hart und schwer traf  
uns die unfahbare Nachricht, daß unser innigst  
geliebter, hoffnungsvoller und einziger Sohn,  
Bruder, Neffe und Vetter  
**Sturm-Gren. Fritz Beck**  
sein noch junges Leben im Alter von 18 1/2 Jah-  
ren im Osten am 2. 8. 43 für seine geliebte  
Heimat gab. Seine und unsere Hoffnung auf  
ein Wiedersehen sank mit ihm ins Grab. Ka-  
meraden betteten ihn auf einem Heldenfried-  
hof in fremder Erde zur letzten Ruhe.  
In unjagbarem Schmerz:  
Die Eltern: **Fritz Beck und Frau Mar-  
garete geb. Lörcher.**  
Die Schwestern: **Grete, Hildegard und  
Annemone mit allen Anverwandten.**  
Die Gedächtnisfeier für unseren Gefallenen  
findet am Sonntag, den 12. 9. 43, in der  
Kirche zu Bad Liebenzell, nachmittags um  
1/4 Uhr, statt.

**Mühlbach, 7. September 1943**  
Unser lieber, treubeforderter Sohn, Bru-  
der, Schwager und Onkel, mein ge-  
liebter Bräutigam  
**Herr Christian Bolz**  
hat im Alter von 30 Jahren, am 7. Juli, im  
Osten den Heldentod erlitten. Sein Leben war  
erfüllt von der Sorge um die Seinen.  
In tiefer Trauer:  
**Sofie Bolz geb. Kentschler Wwe.; Gottlob  
Bolz und Frau Emma geb. Kupps; Sofie  
Jeck geb. Volz m. Satten Christian Jeck,  
z. 3. im Felde; Walter Bolz, z. 3. b. Her.**  
Die Braut: **Christl. Riech mit Angehörigen,  
Zwenbergen.**  
Trauergottesdienst Sonntag, 12. Septem-  
ber, 14 Uhr in der Kirche in Mühlbach.  
Wir haben in Christian Bolz einen treuen  
und lieben Arbeitskameraden verloren. Sein  
Opfer wird uns stets Verpflichtung sein.  
Betriebsführung und Gefolgschaft  
**Perrot-Regenerbau G. m. b. H., Calw**

Als Verlobte grüßen:  
**Maria Harr  
Gustav Hohlung**  
San.-Gefr.  
Behlengen Kr. Calw      Witzleben l. Harz  
Nagold  
September 1943

**NSDAP. Hitlerjugend Standort 5/401  
Bad Liebenzell**  
Die Hitlerjugend, Standort Bad Liebenzell veranstaltet heute,  
Donnerstag, den 9. September 1943, abends um 20.15 Uhr  
im städt. Kursaal einen großen  
**Elternabend**  
Zu dieser Veranstaltung wird jedermann herzlich eingeladen.  
In bunter Folge zeigt die Hitlerjugend Sport, Spiel u. Gesang.  
Der Standortführer

**Gechingen, 9. September 1943**  
Wir erhielten die unfahbare  
Nachricht, daß unser lb. hoffnungs-  
voller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und  
Vater  
**Sekretär Karl Bantel**  
am 20. Juli im blühenden Alter von beinahe  
22 Jahren, im Kampf gegen den Bolschewi-  
smus sein Leben lassen mußte. Er starb für  
uns alle den Heldentod.  
In tiefem Leid: Die Eltern: **August Ban-  
tel, Gärtner, und Fr. Berta, geb. Moser.**  
Die Geschw.: **Hedwig Gauß mit Kind u.  
Satten Karl Gauß, z. 3. im Osten. Elise  
Baker mit Kind und Satten Gottlob  
Baker, Holzbronn, z. 3. im Osten. Gustl.  
Spieth mit Kind und Satten Walter  
Spieth, Sindelfingen. Gertrud Bantel,  
Walter Bantel, z. 3. im Osten. Berta,  
Erwin und Kurt Bantel sowie alle  
Anverwandten.**  
Trauergottesdienst: Sonntag, 12. Septem-  
ber, nachmittags 2 Uhr.

**Ehhausen, den 7. Sept. 1943**  
Unfasslich und hart traf uns die  
Nachricht, daß auch unser zweiter  
Sohn, Bruder Schwager u. Onkel  
**Herr Walter Holzäpfel**  
Inhaber des E. R. 2 u. anderer Auszeichnungen  
sein hoffnungsvolles Leben, beiden schweren  
Abwehrkämpfen im Osten hingegeben hat.  
In unjagbarem Schmerz:  
Die Eltern: **Georg Holzäpfel, Schreiner-  
meister mit Frau Rosine geb. Maich. Die  
Geschwister: Georg Holzäpfel mit Fam.,  
Kunada. Elise Dittmar mit Familie,  
Immendingen. Anna Holzäpfel, Kr.  
Schw. Oberburg. Gottlieb Holzäpfel,  
Feldwibel, mit Familie. Käthe Besh mit  
Familie, Mannheim-Rheinau. Frida  
Holzäpfel geb. Schrade mit Kindern.**  
Mit uns trauert um ihren lb. zukünftigen  
Lebensgefährten **Päule Dittus mit An-  
gehörigen.**  
Trauergottesdienst Sonntag, 12. Sep-  
tember 1/2 2 Uhr.

Wir haben uns vermählt:  
**Ernst Bock  
Oberfeldwibel l. W.**  
**Elise Bock  
geb. Vetter**  
Stammheim  
August 1943

Wegen Reparatur kann die  
**Oelmühle Stammheim**  
vorläufig keine Oelsaaten zur Verarbeitung annehmen.  
Fernruf Calw 349

**SPARSAM**  
gebrauchen  
nicht nur verbrauchen. Befol-  
gen Sie diesen zeitgemäßen  
Rat auch bei Benutzung der  
**PERI  
UND  
KHASANA**  
Körperpflegemittel.  
**D. Korthaus**  
DR. ROBERT ROSE, FRANKFURT a. M.  
**PERI**

**Hausgehilfin**  
im Haushalt erfahren, mit Koch-  
kenntnissen, sofort gesucht.  
**Sung, Stuttgart, Marienstr. 9/II**  
Ruf 73139

**Stenotypistinnen,  
Kontocistinnen,  
Buchhalterinnen**  
sowie weibliche Arbeitskräfte  
für jede andere Tätigkeit zum  
Eintrag in den besetzten Gebieten  
und im Reich werden laufend  
eingestellt.  
Bewerbungen mit handge-  
schriebenem Lebenslauf, Zeug-  
nisabschriften und Angabe des  
frühesten Antrittstermines erbe-  
iten an  
**Organisation Todt-  
Zentrale, Personalamt  
Berlin-Charlottenburg 18**

**Kohldorf/Stuttgart, 9. 9. 1943**  
Hart und schwer traf uns die  
fast unfahbare Nachricht, daß unser  
lieber, guter Sohn und Bruder  
**Kurt Köhler**  
Grenadier in einem Panzerregiment  
nie mehr zu uns zurückkehren wird. Bei den  
schweren Kämpfen auf Sizilien starb er in  
treuer Pflichterfüllung am 4. August im blü-  
henden Alter v. 18 1/2 Jahren den Heldentod.  
In tiefem Leid:  
Die Pflegeeltern: **Gottlob Kentschler u.  
Frau Sophie, geb. Scheiff mit Kindern  
Erna und Reinhold.**  
Die Mutter: **Hilbe Stecker, geb. Köhler  
mit Satten, z. 3. im Osten und Kind so-  
wie alle Anverwandten.**  
Trauergottesdienst: Am Sonntag, den  
12. September, um 1/2 2 Uhr in Kohldorf.

**Wildberg, 7. September 1943**  
**Todesanzeige**  
Der Herr über Leben und Tod hat meinen  
lieben Mann, unsern lb. Vater, Großvater,  
Schwiegervater und Onkel  
**Christian Sauer**  
Postmeister i. R.  
unerwartet rasch im Alter von 76 1/2 Jahren  
in die Ewigkeit abgerufen.  
In tiefem Schmerz:  
Die Gattin: **Anna Sauer, geb. Pfau m.  
Kindern, Enkeln und allen Anver-  
wandten.**  
Beerdigung: Donnerstag, 9. Sept., 1 Uhr.

Gottes Güte schenkte uns  
unser erstes Kind  
**Martin**  
7. September 1943  
**GRETEL FRIZ**  
geb. Schuler  
**KARL FRIZ**  
Loßburg, z. 2. Calw  
Kreiskrankenhaus

Verkaufe eine schöne 27 Wo-  
chen trächtige  
**Kalb**  
sowie ein schönes 18 Monate altes  
**Zuchtrind**  
**Eugen Haug, Landwirt  
Wollmaringen, Kreis Horb**  
Eine schöne  
**Kalb**  
25 Wochen trächtig, verkauft  
**E. Kling  
Monakam**  
Gutgehende  
**Schlächterei**  
mit oder ohne Grundstück sucht  
Schlächtermeister bei hoher eotl.  
voller Auszahlung zu kaufen.  
Angebote unter S. R. 211 an  
die Geschäftsstelle der „Schwarz-  
wald-Wacht“.

**Die Organisation Todt**  
sucht für ihren umfangreichen Nach-  
richtendienst — auch für d. besetzten  
Gebiete — weibliche Arbeits-  
kräfte mit guter Allgemeinbildung.  
Alter zwischen 20 und 35 Jahren.  
Bewerbungen mit Lichtbild und  
handgeschriebenen Lebenslauf so  
wie Zeugnisabschriften erbeten an  
**Organisation Todt  
Zentrale, Personalamt  
Berlin-Charlottenburg**

Ab 1. 10. gebe ich  
**Klavierunterricht**  
in Calw, Hirsau, Liebenzell für  
Anfänger u. Fortgeschrittene, auch  
Hochschulvorbereitung. Anmeld. an  
**Jeane Schreyer**  
Dipl.-Musiklehrerin und Konzert-  
pianistin. (Ausbildung W. Rehbeg  
und H. von Beseler.)  
**Stuttgart-Degeleod  
Karls-Waffstraße 38**

Suche in Calw oder Umgebung  
**Einfamilienhaus**  
möglichst mit Garten, zu kaufen.  
Viele in Worms a. Rhein  
**Einfamilienhaus mit gutge-  
hendem Lebensmittellgeschäft in  
Miete.** Angebote unter A. S. 991 an  
die Geschäftsst. der „Schwarz-  
wald-Wacht“.  
Anst. Frau, gute Hausfrau,  
mehrjähr. Büropraxis, sucht  
**Unterkunft**  
für sich und 2 Kind. 10 u. 13 Jahre  
gegen Arbeitsleistung.  
Frdl. Angeb. unter St. W. 211 an  
die Geschäftsst. der „Schwarz-  
wald-Wacht“.  
Guterhaltene  
**Chaiselongue  
oder Bettsofa**  
zu kaufen gesucht. Von wem?  
sagt die Geschäftsst. der „Schwarz-  
wald-Wacht“.